

Vereinschronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Freidenker [1908-1914]**

Band (Jahr): **1 (1908)**

Heft 2

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zuwachs an gutem Brennmaterial höchlich freuen, denn man kann gewiß annehmen, daß in der Hölle wie auf Erden, Holz und Kohlen teuer werden. Ein Alkoholler muß ja infolge seines hohen Spiritusgehaltes eine ausgezeichnete höllische Tee-maschine abgeben.

Frau Sophie Grafemann Hügli.

Unsere Bewegung.

Die italienische Laienschule in Zürich.

Zürich, den 30. Dezember 1907.

Heute fand die Prüfung in der Laienschule (Konfessionslos) statt. Herr Lehrer Boggi, assistiert von Anuzzi, hielt einen prächtigen Vortrag über die Notwendigkeit der konfessionslosen Schulen, um die junge Generation richtig für das Leben vorzubereiten. Gesang von 50 Schülern, Rezitationen und kleine Theateraufführungen zeigten uns reich der Sinn für das Schöne und Gute bei den kleinen Künstlern entwickelt ist. Die zahlreichsten Zuhörer gesten nicht mit Applaus und Dank für den Lehrer, dem dieses prächtige Resultat vor allem zuguschreiben ist.

Das erste Versuchsjahr der Laienschule hat zur Genüge bewiesen, daß es für die italienischen Emigranten eine Notwendigkeit ist, ihre Kinder in eigene Schulen zu senden, statt in die Herkules-, italienischen Schulen, in denen die Kinder auch nicht das Elementarste lernen.]

Verzeichniss.

Jahresbericht des Freidenkervereins Zürich.

Vom 1. Oktober 1906 bis 1. Januar 1908 war Präsident Gustav Zurluh. Unser Verein darf mit Stolz auf sein erstes vollendetes Wirkungsjahr zurückblicken. Auf die Initiative einiger Freunde des freien Gedankens hin wurde am 10. Okt. 1906 der Verein gegründet und ein provisorischer Vorstand bestellt, welcher dann an der Generalversammlung von 1907 definitiv gewählt wurde und sofort mit der Propaganda begann. Wir hatten einen schweren Anfang, keinen Hinterhalt, keine Leute zur Verfügung, kein Geld, wie gesagt gar nichts, aber wir hofften dennoch das neugeborene Kind von seinen vertriebenen Krankheitsgenossen zu heilen und es zu einem schönen, starken Manne zu erziehen. Einen Teil davon haben wir im ersten Jahre vollbracht. Nach langer Referentennot stellte sich uns unser geschätzter Gönner Herr Prof. A. Forst bereitwillig zu einem Vortrage am grünen Donnerstag zur Verfügung. Dieser Vortrag, der durch sein Thema, wie seinen Referenten große Anziehungskraft ausübte, brachte uns einen vollen Erfolg. Ueber 1500 Personen lauschten aufmerksam dem Referenten, eine schöne Anzahl Mitglieder wurden gewonnen, auch die Kasse füllte sich etwas. Ungemuntert durch diesen Erfolg hielten wir dann einige Vorträge in unserem Lokale. Durch diese Vorträge bekamen wir starken Zuwachs an Mitgliedern. Der wärmste Dank sei unserem Freunde Uttenhofer hier öffentlich für den ganzen Verein ausgesprochen.

Wie wir durch den öffentlichen Vortrag Forsts in Zürich bekannt wurden, so wurden wir in der ganzen Schweiz bekannt durch unser am 1. Mai lanciertes Flugblatt: „Was wollen wir Freidenker“. Dieses wurde von Zürich aus, in alle andere Schweizerstädte von Freund zu Freund geschickt und brachte uns Anerkennung aus allen Orten der Schweiz. Es war uns weiter möglich, einen Delegierten zu den im Mai in Vorodon tagenden französisch-schweizerischen Freidenkerkongress zu schicken. Auf demselben behauptete unser Delegierter Zurluh, die Gründung eines schweizerischen Freidenkerbundes. Der Antrag, sowie die Anmeldung der Sektion Zürich in den Bund wurde von unseren französisch-schweizerischen Freunden freudig und mit Enthusiasmus begrüßt. Es wurde beschloffen die Statuten in diesem Sinne umzuändern. Es haben seit der Gründung des schweizerischen Freidenkerbundes zwei Sitzungen des erweiterten Zentralkomitees stattgefunden. Unsere Sektion ist mit 65 Mitgliedern angemeldet, ferner hat sich der schweizer Freidenkerbund anlässlich des Kongresses in Prag, an die internationale Föderation angeschlossen. Die Sektion Zürich hatte sich alle Mühe gegeben, einen Delegierten dorthin zu entsenden, um den nächsten Kongress nach Zürich einzuladen, die Einladung wurde auch angenommen. Die Kosten wurden durch eine Sammlung gedeckt. Die Agitation und das Wachsen unseres Vereins ging bis dahin langsam, aber sicher voran. Erst mit dem Eintreffen unseres Gönners Herrn Forst, am 1. Januar 1908, kam frisches Leben in unseren Reihen. Mitglied Richter stellte sich uns zur Verfügung, um in Vereinen und Gewerkschaften gratis Vorträge zu halten. Ein dazugl. Zirkular wurde erlassen. Es haben bis heute 13 Vereine von unserem Anerbieten Gebrauch gemacht. Leider kamen manchmal vier bis fünf Anfragen für einen Abend, so daß manche Versammlungen verschoben werden mußten, wir haben in Folge dessen noch circa 32 Vorträge in Aussicht. Durch diese 13 Vorträge erhielten wir etwa 40 Mitglieder und 60 bis 80 Kirchengaustrittserklärungen. Für das Gedeihen unseres Vereins, gebührt unserem Referenten Richter hier volle Anerkennung und Dank und hoffen wir, daß er noch lange bei uns und unter uns weile, sein Nebenamt wird uns von großem Nutzen sein.

Im Berichtsjahre wurden abgehalten 27 Vorstandssitzungen, 14 Vereinsversammlungen, 2 Generalversammlungen, 3 Diskussionsabende, 9 öffentliche Vorträge, von welchen die bedeutendsten waren der Vortrag von Prof. August Forst über „Nationalart und menschliche Zukunft“ am 28. März, ferner der von August Richter über „Monismus und Christentum“ und der Vortrag von Arzt Fritz Bruppacher über „Freie Liebe“. Der Erste brachte uns eine Intervention der Polizei, da die Herren der Kirchengenossenschaft glaubten den Karfreitag entbilligt zu haben, wenn am Vorabend eine Freidenkerversammlung stattfände. Diese Intervention der Polizei hatte natürlich keine Wirkung für uns. Zum zweiten waren die bekanntesten Pastoren Zürichs, wie Stefan Furrer, Prof. Meyer, Prof. Kesselring und andere erschienen. Eine heilige und interessante Diskussion entspann sich zwischen den Vertretern des Christentums

und unserem Referenten Richter, welcher die Herren Pastoren tüchtig heimlichste. Der dritte Vortrag brachte uns ebenfalls ein volles Haus und große Anerkennung ein. Dieser Vortrag wird wahrscheinlich als Broschüre erscheinen. Wir hoffen in diesem Jahr mehr öffentliche Vorträge veranstalten zu können, wie im abgelaufenen.

Ferner haben wir die Gründung neuer Sektionen in Dersikon, Baden, Winterthur und Bern vorbereitet und hoffen und wünschen daß dieselben recht bald in Tätigkeit treten.

Die Unterschriftensammlung für die Petition an den Bundesrat für Abänderung des § 49 Absatz 2 unserer Bundesverfassung, lanciert vom schweiz. Freidenkerbund, übernahm die Sektion Zürich für die deutsche Schweiz. Bis heute sind uns über 3000 Unterschriften zugegangen, zwei Drittel der Bogen stehen noch aus.

Unsere Mitgliederzahl betrug am 1. Januar 1907 27 Mitglieder, am 1. Januar 1908 143. Eingetretene sind im ganzen 135, davon 17 abgetreten, 2 ausgetreten. Kirchengaustritte für nicht Vereinsangehörige wurden 157 an die Behörden gefandt, von denen 146 definitiv erledigt wurden. Von den 146 Austritten waren 56 Schweizer, 59 Deutsche, 21 Oesterreicher, 3 Italiener, 4 Dänen, 3 Russen und rekrutierten sich aus folgenden Konfessionen: 97 Evangelische, 46 römisch-katholische, 1 alt-katholische und 2 der israelitischen Kultusgemeinde. Bei Erledigung dieser Austritte muß betont werden, daß sich die Behörden der reformierten Kirche anständig benahmen, als die der römisch-katholischen. Diese zwingt uns an das bischöfliche Ordinariat Klagen einzulegen. Ferner ist ein Fall bei den Gerichtsbehörden pendent, indem ein außerhalb des Kantons Zürich wohnender Stadtbürger jährlich 30 Fr. Kirchensteuer abgenommen wurden, trotzdem er schriftlich besagt, daß er nicht Mitglied der zürcherischen Landeskirche sei. Ueber diesen Fall werden wir später noch berichten.

Nun kommt noch die Gründung unserer eigenen Zeitung, welche für unsere kleine Sektion von größter Bedeutung ist und große Aufgaben an uns stellt. Helft uns alle, die ihr unserer Bewegung nahe steht, abonnieren den Freidenker, leset ihn, gebt ihn weiter, jeder der fähig ist zu schreiben, schreibe mit, dann wird der Erfolg nicht ausbleiben.

Höfe und harte Kämpfe werden uns noch bevorstehen, wir denken an Trennung von Kirche und Staat, Einführung des Moralunterrichts, die Entfernung der Gesellen von der Schule und noch viel anderes. Darum sollte sich jeder fortgeschrittlich und freibetende Mensch, ob Mann oder Frau, es sich zur Pflicht machen, unserem Vereine beizutreten und wader mitzuhelfen unserer Generation die volle Freiheit, den Wohlstand für alle, herbeizuschaffen. Die Zukunft, die neue Welt, gehört uns. Gustav Zurluh.

Bericht über die Generalversammlung vom 12. Januar 1908.

Die Versammlung wurde 1/2 Uhr vom Präsidenten Zurluh eröffnet und nach kurzer Begrüßungsrede zu den Traktanden übergegangen. Bei Traktandum 1 fand der Kassier guten Anklang, hierauf wurde das Protokoll verlesen und genehmigt. Der Namensaufruf ergab die Anwesenheit von 64 Mitgliedern. Traktandum 3 wurde vorerst zurückgestellt und an seiner Stelle Traktandum 5 behandelt. Nämlich die Statutenänderung. Es gilt dies speziell dem § 10, welcher lautet: Nach 3 monatlicher Mitgliedschaft verpflichtet sich jedes Mitglied aus jeder kirchlichen Gemeinschaft auszutreten. Der Vorstand besorgte die Austrittserklärungen. Von verschiedenen Mitgliedern wurde im August ein Antrag eingebracht, welcher dahin ging, den § 10 abzuändern, der Vorstand solle in nächster Generalversammlung einen dazugl. Bericht und Antrag einbringen. Die Begründung sei hier ganz kurz angeführt. Der Verein wurde im verfloffenen Jahre viel angefragt, ob man Mitglied sein könne, ohne den Austritt aus der Kirche in so kurzer Zeit zu erklären. Ferner gibt es viele Leute, Familienväter, die voll und ganz Freidenker sind aber die, da ihre Frauen noch frömmere gesinnt sind den Hausfrieden nicht tören können und wollen. Diese können trotzdem unsere Bewegung unterstützen und in derselben mitarbeiten. Nach langer, heftiger Diskussion wurde der Antrag des Vorstandes angenommen, der folgendermaßen lautet: § 10 die Mitglieder teilen sich in ordentliche und außerordentliche, ordentliche Mitglieder sind solche, welche keiner konfessionellen Religionsgemeinschaft angehören, außerordentliche Mitglieder dagegen sind diejenigen, die aus irgend welchen Gründen den Austritt aus ihrer Religionsgemeinschaft nicht vollziehen haben oder nicht vollziehen können, die sich aber zu unseren Prinzipien bekennen. Die ordentlichen Mitglieder besitzen in allen Versammlungen beschließende Stimme, während die außerordentlichen nur beratende Stimme haben. In den Vorstand können nur ordentliche Mitglieder gewählt werden, jedoch können die außerordentlichen einen Delegierten in den Vorstand entsenden, dieser besitzt aber auch nur beratende Stimme. Die zweite Änderung betrifft den § 3, welcher einen Vorstand von 7 Mitgliedern vorsieht, wogegen der bisherige Vorstand den Antrag stellt in Abtrotz der vielen Arbeit ein achttes Mitglied zu wählen. Der Antrag wird einstimmig angenommen. Der Vorstand bringt zum § 23 folgenden Antrag ein: In Anbetracht, daß mit 1. Januar 1908 ein eigenes Vereinsorgan gegründet wurde, das jedem Mitglied frei zugestellt wird, soll bei Monatsbeitrag für männliche Mitglieder von 50 auf 60 Rappen, für weibliche von 25 auf 30 Rp. erhöht werden. Der Antrag wird mit großer Mehrheit abgelehnt. Bei Traktandum Vorstandswahlen, verliest der Präsident den Jahresbericht. Da die Kasse nicht fertig war, soll dieselbe in nächster Versammlung erledigt werden. Zum Präsidenten wurde durch Akklamation der bisherige Präsident Gustav Zurluh einstimmig wieder gewählt, Vizepräsident wurde Thomas Meier. Die weiteren Ämter wurden folgendermaßen verteilt: Erster Sekretär, zugleich Redakteur unseres Blattes Georg Eckert, zweiter Sekretär Willy Hartmann, Kassier Hellmann, Beisitzer August Richter und Konrad Schmidt, Delegierte im Zentralkomitee sind Zurluh und Bonnet. Das Kongresskomitee setzt sich zusammen aus Georg Eckert, August Richter, Gampendal, Bonnet; Rechnungsrevisoren Karl Meier und Arnold Ulg.

Ferner werden dem Kongresskomitee 100 Fr. zur ersten Arbeit bewilligt. Unter Verschiedenem wurden noch einige kleinere Geschäfte erledigt. Nach Schluß der Versammlung um

7 Uhr begann nach kurzem Abendessen der gemütliche Teil, wozu sich noch viele Freunde des Vereins einfanden. Die Vortragende Maria Belten erlaubte sich ihrer Aufgabe in künstlerischer Weise und erntete reichlichen Beifall, ebenso auch Konzertmeister Leppl durch seinen Vortrag und Musik zur Erbauung bei. Der gelungene Abend endete zu jedermanns vollster Zufriedenheit, so konnte man sehen, daß auch nach getaner, harter Arbeit den Mitgliedern für ihre Beiträge noch etwas gependelt werden kann, ohne jeden Einzelnen noch für eine Gabe oder Eintrittsgelder anzufragen. Auf Wiedersehen! in nächster Versammlung am 5. Februar. G. Z.

Rechnungsbericht für 1907.

Da die Rechnung zur Generalversammlung am 12. Januar nicht fertig gestellt werden konnte, legen wir sie heute vor.

Totaleinnahmen	Fr. 1248.97
Totalausgaben	„ 1077.29
Vortrag	Fr. 171.68

Also ein Vorbehalt auf neue Rechnung von Fr. 171.68. Dieses günstige Resultat ist zu verdanken allen denen, die letzte Zeit und Mühe schenken, die Brotschürecolportage zu betreiben.

S. Schwitter, Kassier.

Dersikon. Am Mittwoch den 22. Januar veranstaltete der Freidenkerverein Zürich in Dersikon im großen Saale der Brauerei Dersikon eine öffentliche Freidenkerversammlung in der unser Gönner Herr Richter über das Thema „Monismus und Christentum“ referierte. Dem erstnützigen mit großem Beifall aufgenommenen Referat folgte eine lange Diskussion, an der sich Vertreter der verschiedenen christlichen Konfessionen beteiligten. Die Herren Geistlichen, wahrscheinlich gewiß durch die Niederlage, die ihre Züricher Kollegen bei dem gleichen Vortrage im Schwurgerichtssaal in der Diskussion davon trugen, glänzten durch Abwesenheit, trotzdem eine spezielle Einladung an sie ergangen war. Der Erfolg der Veranstaltung war ein glänzender. Es konnte die Gründung eines Freidenkervereins Dersikon-Seebach vorgenommen werden, dem sofort vier Duzend Mitglieber beitreten, außerdem wurde eine stattliche Anzahl von Kirchengaustritten erzielt. Da eine Reihe tüchtiger Gönnerfreunde unter den Mitgliedern sich befindet, so darf dem jungen Verein wohl eine große Zukunft verprochen werden.

Die gründliche Abfuhr, die die christlichen Diskussionsgegner in der Versammlung durch den Referenten erlitten, ist dem Wirt der Brauerei Dersikon, der auch noch zu den „Armen im Gorte“ zu gehören scheint, berat in die Glieder gefahren, daß er eine öffentliche Erklärung losließ, in der er der geehrten Einwohnerschaft in Dersikon und allen anständigen Christen bekannt gibt, daß er in seiner geistigen Minderjährigkeit nicht genügt hat, was die Freidenker eigentlich wollen, da er ihnen sonst nie seine Kollaboration zur Verfügung gestellt hätte. Die Dersikoner werden aber hoffentlich dafür danken, sich vom Herrn Christian Schreiner in dieser Weise beworunden zu lassen.

Winterthur. Am Donnerstag den 30. Januar findet auch in Winterthur im Saale zur „Gelebia“ eine Versammlung mit gleichem Thema und Referenten statt. Es ist zu hoffen, daß auch im Anschluß an dieser Veranstaltung die Gründung eines Vereines stattfinden kann. Wir werden in nächster Nummer über das Ergebnis berichten.

Rüschach. Auf Einladung der Arbeiterunion Rüschach wird am Sonntag den 2. Februar nachmittags 2 1/2 Uhr Gönnerfreund Richter über das Thema: „Nationalart und Kirche“ referieren. Zu diesem Vortrage ist jedermann eingeladen.

Gönnerfreunde! Die erste Nummer unseres Blattes hatte mehr Erfolg, als wir erwarteten. Selbst aus den dunkelsten Kantonen kamen zahlreiche Bestellungen. Werbt neue Freunde und bald erscheint der „Freidenker“ wöchentlich.

Büchereinkauf.

Verlag Deutsche Bücherei Berlin: Ebnard von Hartmann: Die sozialen Kennzeichen, 3 Bände; Karl Büttcher: Zur Kennnis antiker Gottesverkörperung; Anselm von Feuerbach: Kapital und Genuß; Prof. Dr. Ernst von Seyden: Populäre Aufsätze und Vorträge, 2 Bände. Verlag des Vereins für Feuerbestattung Berlin: M. Pauli: Die Feuerbestattung. Verlag des Freidenkerbundes in Luzernburg: M. Simon: Summoritische Keise durch die Religionen und Dogmen, 2 Bände. Neuer Frankfurt Verlag: Wilhelm Gumbach: Neben an die Deutsche Nation; Ernst Hädel: Das Menschenproblem und die Herrenrassen von Ebn; K. D. Leinwacher: Unwürdig zum Volkskultuslehrer; W. von Schneen: Der moderne Zeuskultus; Max Bide: Das Buch das du lesen sollst; Ernst Hädel: Der Monistenbund; G. Nichten: Die Moral ohne Gott.

Alle hier angelegten und besprochenen Bücher können durch die Redaktion bezogen werden.

Die Besprechung dieser Bücher erfolgt in nächster Nummer.

Zur Agitation:

Die Verbrechen Gottes.

20 Exemplare	Fr. 2.50
50	„ 6.—
100	„ 11.—
400	„ 36.—
1000	„ 85.—
2500	„ 200.—

Durch die Redaktion sind alle freizeittlichen Werke und Zeitschriften zu beziehen.

Redaktion: Gg. Eckert, Zürich.
Druck von Conzett & Cie., Zürich III.